

Voraussetzung für die Erfüllung und Übererfüllung des Stalinsdien Nachkriegsfünfjahrplans in der Sowjetunion sind die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Selbstkosten, die Steigerung der Qualitätsproduktion und damit die Meisterung der neuen Technik. Bei uns stehen in Verbindung mit der Erfüllung und Übererfüllung unserer Wirtschaftspläne ebensolche Aufgaben. Mit anderen Worten, wenn zum Beispiel durch die Aufklärungsarbeit der Agitatoren in dem Moskauer Walzwerk „Hammer und Sichel“ der Leerlauf einer Walzstraße im Laufe eines Monats um ein Drittel gesenkt werden konnte, dann können die Agitatorengruppen unserer Walzwerke daraus bestimmte Lehren für ihre eigene Arbeit ziehen, denn auch in unseren Walzwerken entstehen durch übermäßigen Leerlauf von Walzstraßen noch große Verluste.

Die Formen und Methoden der mündlichen Aufklärung sind sehr vielseitig. Mit am meisten verbreitet ist das persönliche Gespräch des einzelnen Agitators mit den Werktätigen. Die Themen solcher persönlichen Unterhaltungen gehen immer von den Aufgaben aus, die im gegebenen Moment vor dem Sowjetvolke stehen. Bei der Behandlung der Themen richtet sich der Agitator jedoch nach den konkreten örtlichen Bedingungen. Auch in dieser Beziehung können unsere Agitatorengruppen eine Menge Erfahrungen übernehmen, wie zum Beispiel solche Gespräche und Unterhaltungen erfolgreich vorbereitet und durchgeführt werden. Das gleiche gilt hinsichtlich der Planung, der Organisation und der Auswertung der Agitationsarbeit. Alle diese Fragen werden an Hand einfacher und für alle verständlicher Beispiele überzeugend dargestellt und behandelt.

Einen breiten Raum nimmt die Erziehungsarbeit durch die Presse ein. Weit verbreitet ist in der Sowjetunion das gemeinsame Zeitunglesen. Es wird gesprochen über die Ausnutzung der Wand- und Betriebszeitungen, über die Möglichkeiten, die sich durch richtige Anwendung des Films und Funks für die Massenaufklärungsarbeit ergeben. In den einzelnen Heften sind eine Fülle von Anregungen für die so wichtige Frage der Anleitung und Schulung der Agitatoren enthalten. Dabei kommt es nicht nur darauf an, daß den Agitatoren die Argumentation zur Politik der KPdSU (B) und der Sowjetregierung vermittelt wird, sondern daß jeder Agitator versteht, diese Fragen in der richtigen Art und Weise an die Menschen heranzutragen. Der Agitator muß immer ausgehen von der Zusammensetzung des Kreises derjenigen Menschen, mit denen er spricht. Seine Sprache darf nicht geschraubt, sie muß einfach, für alle verständlich sein. Als Beispiele werden immer wieder die Reden und Artikel der Genossen Lenin und Stalin und solcher hervorragender Agitatoren wie Kirow und Kalinin angeführt.

Die Menschen müssen wissen, daß der Agitator, der mit ihnen spricht, alle ihre Fragen beantworten kann. Sie sollen jedoch immer das Gefühl haben, daß er trotz seines größeren Wissens zu ihnen gehört, das heißt, daß sich die Agitatoren nie dazu verleiten lassen dürfen, überheblich zu sein. Bei der Schulung der Agitatoren wird ständig darauf geachtet, daß diese den oben aufgezeigten Anforderungen entsprechen.

„Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß“ — wie es im Vorwort des ersten Heftes heißt — „die Anwendung der in der Bibliothek des Agitators niedergelegten Erfahrungen und Lehren der KPdSU (B) von gewaltigem Nutzen für die Arbeit unserer Partei sein wird.“ Jetzt kommt es darauf an, diese Anwendung vorzubereiten und zu organisieren. Dies muß geschehen durch breiteste Popularisierung der „Bibliothek des Agitators“. Jeder Genosse, der als Agitator tätig ist, muß die einzelnen Hefte dieser Schriftenreihe lesen und studieren. Darüber hinaus ist es die Aufgabe der Parteileitungen, die uns durch die „Bibliothek des Agitators“ übermittelten Erfahrungen für die Schulung der Agitatoren in breitem Maße auszunutzen.

### Beseitigt Unklarheit und Unwissenheit!

So widersprechend die beiden Tendenzen des Sektierertums und des Liquidarentums auf den ersten Blick zu sein scheinen, so unvbkrennbar erweisen sie sich bei näherem Zusehen als Früchte ein und desselben Baumes: des Opportunismus. Beide entfernen sich vom Boden des Marxismus-Leninismus, beide dienen — bewußt oder unbewußt — dem Klassenfeind. In unserem konkreten Fall unterstützen sie die Kriegspolitik des USA-Imperialismus, schwächen die Front der Friedenskräfte, fördern die Kriegsvorbereitungen und steigern damit die Kriegsgefahr. Ob man die Partei dazu verurteilen will, eine Sekte ohne Masseneinfluß im Friedenskampf zu sein, oder ob man sie in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland aufgehen lassen will, kommt letzten Endes auf das gleiche heraus: man macht es ihr unmöglich, als die führende Kraft im nationalen Kampf um den Frieden zu wirken und zusammen mit den Friedenskräften der Welt den Frieden mit Erfolg zu verteidigen.

Es bedarf keines besonderen Nachweises, daß viele Genossen, die den beiden gefährlichen Tendenzen in irgendwelchen Verbrämungen und getarnten Formen zuneigen, keineswegs bewußte Gegner der Partei sind und sein wollen. Sie haben noch nicht erkannt, daß sie mit ihren falschen Auffassungen objektiv dem Gegner helfen und der Sache schaden, der sie dienen wollen. Sie sind sich oft nicht über die Konsequenzen bestimmter scheinbar unwesentlicher Abweichungen von der Parteilinie klar, ja, sie sind sich oft nicht einmal der Tatsache einer Abweichung bewußt, weil sie die Linie der Partei selbst in so wichtigen Fragen wie der Politik der Nationalen Front des demokratischen Deutschland nicht genau genug kennen. Nur wer die Linie der Partei kennt, kann sie richtig verteidigen, kann sie richtig vertreten, kann sie richtig durchführen. Um in dem entscheidenden Kampf für den Frieden richtig zu handeln, ist es notwendig, die entsprechenden Beschlüsse der Partei und sonstige wichtige Materialien zu lesen. Das sind vor allem:

„Die Nationale Front des demokratischen Deutschland und die SED“,  
dazu die Ergänzungsmaterialien der Abt. Massenagitation des Parteivorstandes,  
das Programm der Nationalen Front des demokratischen Deutschland,  
der Artikel des Genossen Fred Oelßner in „Neuer Weg“ Nr. 8/1949, Seite 1,  
der Entschließungsentwurf des Parteivorstandes für den III. Parteitag: „Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der SED“,  
sowie die laufenden Veröffentlichungen über die Arbeit in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland und in den Friedenskomitees.

Gerade der Kampf um den Frieden,

in dem es besonders wichtig und besonders schwierig ist, richtig zu differenzieren,

in dem es die Gefahr des Liquidarentums ebenso zu erkennen und zu vermeiden gilt wie die des Sektierertums — in allen ihren äußerlich vielgestaltigen Formen —,

in dem es notwendig ist, die kämpferische Friedensliebe von dem hilflosen Pazifismus klar zu scheiden,

in dem es immer wieder gilt, die oft scheinbar so einleuchtenden „Argumente“ des Objektivismus überzeugend zu zerschlagen,

in dem die Unterschätzung der Kriegsgefahr auf der einen Seite ebenso bekämpft werden muß wie die lähmende Angst auf der anderen,

erfordert einen hohen Grad der ideologischen Klarheit und genaue-Kenntnis der Politik unserer Partei. Sie will erarbeitet sein. Und sie muß erarbeitet werden — von jedem Mitglied unserer Partei. Denn sie ist die wichtigste und stärkste Waffe im zur Zeit entscheidenden Kampf, in dem wir siegen müssen: im Kampf für den Frieden, gegen die Kriegstreiber,